



BAROCK+

JOSEPH HAYDN

# LO SPEZIALE

JAN WILLEM DE VRIEND  
DIRIGENT

05./06.12.2019 | hr-Sendesaal

**hr** sinfonie  
orchester

FRANKFURT RADIO SYMPHONY

BAROCK+

## hr-SINFONIEORCHESTER

**PIOTR MICINSKI** SEMPRONIO, EIN APOTHEKER (BASS)

**MARINA ZYATKOVA** GRILLETTA, SEIN MÜNDEL (SOPRAN)

**ÁLVARO ZAMBRANO** MENGONE, SEIN GEHILFE (TENOR)

**VIRPI RÄISÄNEN** VOLPINO, EIN REICHER JÜNGLING (SOPRAN)

**JAN WILLEM DE VRIEND** DIRIGENT

**EVA BUCHMANN** REGIE / ENTWURF BÜHNENBILD

RUTH BECKER | REGIEASSISTENZ

BEN HURKMANS | DRAMATURGIE

PIETER VEENHOF /

ATELIER »MAN MET DE HAMER« | GESTALTUNG BÜHNENBILD

JORINE VAN BEEK | KOSTÜME

MARC HEINZ / RAMUNTXO STOETE | LICHT

19 UHR | KONZERTEINFÜHRUNG

mit Andreas Bomba

DAS KONZERT IN hr2-KULTUR:

Freitag, 6. Dezember 2019, 20.04 Uhr (live) | Dienstag, 17. Dezember 2019, 20.04 Uhr

– auch als Livestream im Internet unter [hr2-kultur.de](http://hr2-kultur.de)

**JOSEPH HAYDN** (1732–1809)

Lo speciale (Der Apotheker) Hob. XXVIII:3 (1768)

Dramma giocoso in drei Akten

nach einem Libretto von Carlo Goldoni

Ouvertüre

ca. 45'

1. AKT

Arie »Tutto il giorno pista, pista« (Mengone)

Rezitativ »Oh bellissima nuova!« (Sempronio, Mengone)

Rezitativ »Servo, signor speciale« (Volpino, Sempronio, Mengone)

Arie »Questa è un'altra novità« (Sempronio)

Rezitativ »Mengon amico« (Volpino, Mengone)

Arie »Per quel che ha mal di stomaco« (Mengone)

Rezitativ »Oh che bravo garzone!« (Volpino)

Rezitativ »Grilletta. Siete matto?« (Volpino, Grilletta)

Arie »Caro Volpino amabile« (Grilletta)

Rezitativ »Maladetta fortuna!« (Volpino)

Arie »Amore nel mio petto« (Volpino)

Rezitativ »Ho fatta la fatica« (Mengone, Grilletta)

Rezitativ »Cosa fate?« (Sempronio, Mengone, Sempronio)

Finale. Terzett »Quanti son di questa polvere« (Grilletta, Mengone, Sempronio)

## PAUSE

ca. 25'

## 2. AKT

ca. 45'

Rezitativ »Canaglia maledetta« (Sempronio, Volpino)

Arie »Un certo tutore in Francia vi fu« (Volpino)

Rezitativ »Eh capisco« (Sempronio)

Arie »Ragazzaccio, che senza cervello« (Sempronio)

Rezitativ »Ancora il cor mi trema« (Grilletta, Mengone)

Arie »A fatti tuoi badar tu puoi« (Grilletta)

Rezitativ »Deh! son pur sfortunato!« (Mengone)

Rezitativ »Sì, sì, per far dispetto« (Grilletta, Sempronio)

Rezitativ »Fortuna, se potessi« (Volpino, Sempronio, Grilletta)

Rezitativ »Ah razza maledetta!« (Mengone, Sempronio, Volpino)

Finale. Quartett »Colla presente scrittura privata«

(Grilletta, Volpino, Mengone, Sempronio)

Zwischenaktmusik. Allegro\*

## 3. AKT

»Oh disgraziati« (Sempronio, Volpino)\*\*

»Ho vinto« (Volpino)\*\*

»Penso... dico...« (Mengone, Grilletta)\*\*

Duett »Quel tuo visetto amabile« (Mengone, Grilletta)\*\*\*

»Or che tutto è concluso« (Sempronio, Volpino)\*\*

Arie »Salamelica, Semprugna cara« (Volpino)

»Che bel parlar grazioso« (Sempronio, Grilletta, Mengone)\*\*

»Grilletta non trovara« (Volpino, Sempronio, Mengone)\*\*

Finale. Quartett »Signor Sempronio« (Grilletta, Volpino, Mengone, Sempronio)

\* hier eingefügt aus dem II. Akt von Haydns Singspiel **Die Feuersbrunst** (ca. 1777)

\*\* Haydns Musik zu diesen Sätzen ist nicht überliefert, die Texte werden lediglich rezitiert.  
Begleitend erklingt ein *Marsch* von Antonio Soler (1729–1783).

\*\*\* hier eingefügt aus dem II. Akt von Haydns Oper **Orlando paladino** (1782)



## DAS PROGRAMM

# EINE APOTHEKE ALS AMOURÖSE KAMPFZONE

Joseph Haydn hat schon zu Lebzeiten seinen Platz in der Musikgeschichte sicher gehabt: als »Vater« und – gemeinsam mit Mozart – erster Vollender der großen klassischen Gattungen Sinfonie, Streichquartett und Klaviersonate wie auch als bewunderter Komponist bedeutender Oratorien und Messen. Nur Opern hat er keine geschrieben. Das war jedenfalls der weitverbreitete Kenntnisstand der musikalischen Öffentlichkeit bis weit ins 20. Jahrhundert, als man Haydns Schaffen auch auf diesem Gebiet allmählich zu erfassen begann.

Dabei hat Haydn im Laufe von 40 Jahren rund zwei Dutzend italienische Opern und deutsche Singspiele komponiert. Doch erst mit der Publikation einer modernen Haydn-Gesamtausgabe ab den 1950er Jahren setzte eine gewisse Renaissance von Haydns Opern-Œuvre ein – wenn auch in wesentlich bescheidenerem Rahmen als etwa bei den ebenfalls lange ignorierten Opern Georg Friedrich Händels.

In Zusammenarbeit mit der niederländischen Stiftung PuntoArte leistet auch das hr-Sin-

fonieorchester mit dieser Produktion der komischen Oper **Lo speciale (Der Apotheker)** nach einer Textvorlage Carlo Goldonis einen Beitrag zur Wiederentdeckung Haydns als Bühnenkomponist. Das Libretto weist eine für die Buffo-Oper der Zeit geradezu typische inhaltliche und personelle Konstellation auf: Drei Männer buhlen gleichzeitig um die Gunst der jungen Grilletta und versuchen dabei ihre Rivalen mit allerlei Tricks auszustechen. Da ist zum einen Grillettas Vormund, der alternde Apotheker Sempronio, der es vor allem auf ihre stattliche Mitgift abgesehen hat, dann der etwas schüchterne Apothekergehilfe Mengone und schließlich der dandyhaft-eitel daherkommende Volpino (eine von einer Sopranistin zu singende »Hosenrolle«).

Die musikalische Leitung der von Eva Buchmann inszenierten Aufführung hat Jan Willem de Vriend, der 2017 im Rahmen der »Barock+«-Reihe sein erfolgreiches hr-Debüt gab.

*Adam Gellen*





## JOSEPH HAYDN LO SPECIALE

### DER KOMPONIST

Joseph Haydn, 1732 im niederösterreichischen Rohrau geboren und 1809 in Wien gestorben, gilt als der Vater der klassischen Sinfonie und des Streichquartetts. Ohne ihn wäre die Musik Mozarts und Beethovens nicht vorstellbar, seine Werke bilden den Beginn und den ersten Höhepunkt der »Wiener Klassik«. Bei seinem Vetter hatte Haydn einstmals den ersten Musikunterricht erhalten, bevor er 1740 Chorknabe am Stephansdom in Wien wurde. Dort schlug er sich später nach dem Stimmbruch als Begleiter bei Gesangsstunden durch und erhielt in diesem Rahmen wahrscheinlich auch Kompositionsunterricht.

Nach zehn beschwerlichen »Lehrjahren« erhielt Haydn um 1759 seine erste feste Anstellung als Musikdirektor des Grafen Morzin in Lukavec bei Pilsen und schrieb dort die ersten seiner 104 erhaltenen Sinfonien. 1761 wechselte er schließlich in den Dienst des Fürsten Esterházy nach Eisenstadt im Burgenland, zunächst als Vizekapellmeister, ab 1766 als Kapellmeister. Als der Fürst 1769 seine Residenz und

damit auch die rund 30 Musiker zählende Hofkapelle dauerhaft ins Schloss Eszterháza am Neusiedler See verlegte, brachen für Haydn zwei Jahrzehnte großer Abgeschiedenheit an, in denen er gänzlich ungestört seinen musikalischen »Experimenten« nachgehen konnte. Ausgestattet mit einer ansehnlichen Pension, ergab sich für den 59-Jährigen nach dem Tod des Fürsten 1790 die Gelegenheit, seiner langen Karriere nochmals eine neue Wendung als freischaffender Künstler zu geben. Haydn zog nach Wien und absolvierte Anfang der 1790er Jahre zwei ausgedehnte und sehr erfolgreiche Konzertreisen nach London. Ab 1794 kümmerte er sich zugleich um den Wiederaufbau der zuvor aufgelösten Esterházy'schen Hofkapelle und komponierte jährlich eine große Messe zum Namenstag der Fürstin. In den Jahren um 1800 entstanden daneben weitere bedeutende Werke wie die Oratorien **Die Schöpfung** und **Die Jahreszeiten**. Haydns Musik war zu dieser Zeit längst in ganz Europa bekannt, er selbst galt als berühmtester Komponist seiner Zeit.

## DIE HANDLUNG

Ort und Zeit: In einer Apotheke in Italien, Mitte des 18. Jahrhunderts.

**1. Akt:** Ohne etwas von der Pharmazie zu verstehen, arbeitet Mengone als Gehilfe beim alternden Apotheker Sempronio, um stets in der Nähe der jungen Grilletta zu sein, in die er verliebt ist. Sie ist das mit einer ansehnlichen Mitgift ausgestattete Mündel Sempronios, der aus finanziellen Erwägungen heraus selbst Heiratspläne mit Grilletta schmiedet. Der Apotheker begeistert sich mehr für fantastische und sensationelle Zeitungsmeldungen aus fernen Ländern als für sein Geschäft. Der etwas eitle Volpino, ein selbsternannter »Mann von Welt« und ebenfalls stark an Grilletta interessiert, betritt die Apotheke mit einem eigenhändig ausgestellten Rezept als Vorwand, um das Mädchen zu treffen. Grilletta weist Volpino jedoch voller Spott und Hohn zurück und gibt ihm zu verstehen, dass ihr Herz Mengone gehört. Der enttäuschte Volpino schwört heimlich Rache. Nachdem er die Apotheke verlassen hat, gestehen sich Grilletta und Mengone ihre Liebe, werden dabei aber von Sempronio ertappt. Der Apotheker ist erbost.

**2. Akt:** Vergebens bittet Volpino bei Sempronio um die Hand Grillettas. Unterdessen gerät das Liebespaar in Streit, da Grilletta endlich klare Verhältnisse schaffen will, Mengone sich aber nach ihrem Geschmack allzu zögerlich verhält. Um Mengone zu ärgern, beschließt die aufgebrachte Grilletta, den Heiratsantrag des nächstbesten Freiers anzunehmen. Dieser ist aber der Apotheker, der von seinem leicht errungenen Erfolg selbst überrascht ist. Um möglichst schnell Fakten zu schaffen, lässt er sogleich einen Notar herbeirufen und von diesem einen Heiratsvertrag aufsetzen. Die beiden Konkurrenten um Grillettas Hand belauschen jedoch unabhängig voneinander die Szene und erscheinen schon bald gleichzeitig in der Aufmachung eines Juristen. Sempronio wundert sich zwar zunächst etwas über den unerwartet großen Andrang, diktiert dann aber den beiden »Notaren« Volpino und Mengone den Text des Ehekontrakts, mit welchem er sich zugleich Grillettas Mitgift sichern will. Die jungen Männer setzen an der entscheidenden Stelle freilich jeweils ihren eigenen Namen in das Dokument; der Schwindel fliegt am Ende jedoch auf.

**3. Akt:** Volpino tischt Sempronio eine Geschichte auf: Der König der Molukken suche durch Abgesandte einen italienischen Apotheker für die Türkei. Kurz darauf erscheint er selbst als türkischer Gesandter samt Dienerschaft bei Sempronio, um diesen für seinen Dienstherrn »anzuwerben«. Als »Vermittlungsgebühr« verlangt er Grilletta zur Frau. Der vom erwarteten Reichtum geblendete und von Abenteuerlust gepackte Sempronio willigt ein. Volpino geht ab, um Grilletta zu suchen, die sich inzwischen mit Mengone versöhnt hat. Sie erscheint bei Sempronio, um ihn um seine Zustimmung zur Heirat mit dem sie begleitenden Türken (dem verkleideten Mengone) zu bitten. Sempronio ist alles recht, und wenn sie noch vier weitere Türken heiraten wollte. Er verkündet Grillettas Ehebund mit dem kostümierten Mengone. Der »türkische Abgesandte« Volpino kehrt zu spät zurück; er und Mengone entlarven sich zwar gegenseitig als Betrüger, doch an den Tatsachen lässt sich nun nichts mehr ändern. Nach anfänglichem Zorn fügen sich Sempronio und Volpino in das Unvermeidliche und stimmen zu guter Letzt in die Freude des jungen Ehepaares mit ein.

# KAMMERMUSIK

sonntags | 18 Uhr | hr-Sendesaal

Alle Infos in der aktuellen Konzertbroschüre und auf [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)

Die Konzerte sind auch im Abonnement buchbar.



**hr** sinfonie  
orchester

FRANKFURT RADIO SYMPHONY



## DAS WERK

Fast seine gesamte Karriere hindurch beschäftigte sich Joseph Haydn auf unterschiedliche Weise mit dem Genre Oper – allen voran in den Jahren 1762 bis 1790, in denen er die Verantwortung für den Hofopernbetrieb seines Dienstherrn Fürst Nikolaus Esterházy trug. Seine Pflichten umfassten dabei die Auswahl, die bedarfsweise Bearbeitung und aufführungspraktische Einrichtung der einzelnen Werke, deren Einstudierung sowie die Leitung der Aufführungen. Dass Haydn allein schon auf diesem Teilgebiet seiner Tätigkeit als fürstlicher Kapellmeister mehr als ausgelastet sein muss, belegen die Esterházy'schen Aufführungstatistiken aus den 1780er Jahren: Die Fürstenfamilie konnte mit ihren Gästen nicht weniger als 1.034 Aufführungen von 73 verschiedenen Opern beiwohnen. Die Qualität der dort geleisteten künstlerischen Arbeit belegt nachdrücklich der vielzitierte Ausspruch Kaiserin Maria Theresias: »Wenn ich eine gute Oper hören will, gehe ich nach Eszterháza.«

Joseph Haydn war darüber hinaus auch selbst als Opernkomponist aktiv, was jedoch bald nach seinem Tod für über 100 Jahre in

völlige Vergessenheit geriet. Erst langsam, seit wenigen Jahrzehnten rückt diese Tatsache dank einer wachsenden Anzahl von Inszenierungen, Platteneinspielungen und wissenschaftlichen Noteneditionen wieder mehr ins Bewusstsein der musikalischen Öffentlichkeit.

Wenn die Rezeption von Haydns Opernschaffen dabei trotzdem selten über eine wohlwollende Kenntnisnahme hinausgeht, liegt das weniger an der Qualität seiner Musik selbst, sondern an den ungeeigneten Maßstäben, die an sie angelegt werden: Anstatt sie mit den Werken damals erfolgreicher Zeitgenossen wie Paisiello, Anfossi, Salieri, Cimarosa, Gazzaniga, Sarti oder Martín y Soler zu vergleichen, werden Haydns Opern an der absoluten Spitze des Opernschaffens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gemessen – an Gluck und allen voran an Mozart. Dabei wird einerseits übersehen, dass Haydn nie die Gelegenheit erhielt, die damals alles dominierende italienische Oper vor Ort, südlich der Alpen, eingehend studieren zu können und stattdessen jahrzehntelang in der weitgehenden Abgeschiedenheit der österreichisch-ungarischen Provinz kompo-

nierte; andererseits war sein Œuvre auf diesem Gebiet bereits fast komplett abgeschlossen, bevor Mozart zwischen 1785 und 1791 seine bedeutendsten Meisterwerke von **Le nozze di Figaro** bis **Die Zauberflöte** schuf.

Zudem entstanden fast alle Bühnenstücke Haydns explizit mit Blick auf die speziellen aufführungspraktischen Gegebenheiten im Esterházy'schen Opernhaus, und der Komponist war sich dabei der Gefahr vollkommen bewusst, dass sie in einer anderen Umgebung an Effekt verlieren könnten. So schrieb er 1787 an den Prager Provinzialverwalter Franz Roth, »alle meine Opern« seien »zu viel auf unser Personale gebunden« und würden »außerdem nie die Wirkung hervorbringen, (...) die ich nach der Lokalität berechnet habe«. Aus dem gleichen Brief geht übrigens hervor, mit welcher seltener, gänzlich uneitler Bewunderung für seinen deutlich jüngeren Kollegen Mozart – der wenige Wochen zuvor mit seinem **Don Giovanni** in Prag reüssiert hatte – die künstlerische Überlegenheit von dessen Operschaffen anerkannte: »Ganz was anders wäre es, wenn ich das unschätzbare Glück hätte, ein ganz neues [Text-] Buch für das dasige [Prager] Theater zu

componiren. Aber auch da hätte ich noch viel zu wagen, indem der große Mozart schwerlich jemanden anderen zur Seite haben kann. Denn könnt ich jedem Musikfreund, besonders aber den Großen, die unnachahmlichen Arbeiten Mozarts so tief und mit einem solchen musikalischen Verstande, mit einer so großen Empfindung in die Seele prägen, als ich sie begreife und empfinde, so würden die Nationen wetteifern ein solches Kleinod in ihren Ringmauern zu besitzen. Prag soll den theuren Mann festhalten, – aber auch belohnen; denn ohne dieses ist die Geschichte großer Genien traurig und giebt der Nachwelt wenig Aufmunterung zum ferneren Bestreben, weswegen leider! so viel hoffnungsvolle Geister darnieder liegen. Mich zürnt es, daß dieser einzige Mozart noch nicht bey einem kayserlichen oder königlichen Hofe engagirt ist. Verzeihen Sie, daß ich aus dem Geleise komme: ich habe den Mann zu lieb.«

Auch wenn der überlieferte Teil der rund zwei Dutzend Bühnenwerke Haydns durchaus darauf schließen lässt, dass der Aufbau einer stringenten, überzeugenden, kontrastreichen musikalisch-szenischen Dramaturgie nicht zu dessen besonderen

Stärken zählte, stellen seine Opern vorzügliche Beispiele für das Operschaffen in der Epoche der Wiener Klassik dar. Ein relativ frühes Beispiel bietet das 1768 zur Eröffnung des neu erbauten Opernhauses im Park von Schloss Eszterháza in Westungarn komponierte und uraufgeführte *dramma giocoso* **Lo speciale**. Das vermutlich 1752 entstandene Textbuch dieser komischen Oper stammt vom berühmten italienischen Komödiendichter und Librettisten Carlo Goldoni. Die erste – und außer Haydn ansonsten einzige nachweisbare – Vertonung der Vorlage war eine Gemeinschaftsproduktion von Domenico Fischiatti und Vincenzo Pallavicino, die erstmals am 26. Dezember 1754 in Venedig während der Karnevalssaison erklang.

Das Libretto, das Haydns Oper zugrundeliegt, weicht jedoch in einigen wichtigen Punkten von Goldonis Original ab. Der unbekannte Bearbeiter (vermutlich der auch an der Uraufführung in der Titelrolle beteiligte Sänger Karl Friberth) strich im Rahmen einer grundsätzlichen Kürzung von 32 auf 22 Szenen gleich auch die beiden traditionell zur Opera buffa gehörenden »ernsten« Charaktere des Stückes sowie eine kleine komische Nebenrolle komplett.

Auch in den verbliebenen Arientexten kam es zu Änderungen gegenüber Goldoni. Ob es zu diesen – für das Gesamtgefüge des Werkes durchaus erheblichen – Eingriffen aus besetzungstechnischen Notwendigkeiten oder bestimmten dramaturgischen Überlegungen heraus kam, ist nicht bekannt.

Das gedruckte Libretto der von Haydn vertonten Fassung von Goldonis **Lo speciale**-Text hat zwar die vergangenen 250 Jahre überdauert; Haydns Kompositionshandschrift ist hingegen bedauerlicherweise nicht vollständig erhalten geblieben: Die *Ouverture* samt den ersten rund 30 Takten von Mengones Auftrittsarie *Tutto il giorno pista, pista* ist ebenso verschollen (aber aus zeitgenössischen Abschriften immerhin rekonstruierbar) wie fast die gesamte Musik zum abschließenden 3. Akt – lediglich Volpinos herrlich alberne »Pseudo-Türken-Arie« *Salamelica, Semprugna cara* sowie das *Finale* sind daraus überliefert.

In den 125 Jahren seit der Wiederentdeckung von **Lo speciale** – auch Gustav Mahler dirigierte 1899 in Wien eine deutsche Fassung der Oper – gab es verschiedene pragmatische Lösungsansätze für einen praktikablen Umgang mit diesem Problem.



16

Regisseurin Eva Buchmann und Dirigent Jan Willem de Vriend entschieden sich bei dieser Inszenierung des Stückes für die Einfügung dreier Musikstücke, teils aus anderen Bühnenwerken Haydns, um das Fehlen der Originalmusik einigermaßen zu kompensieren. So erklingt als Ouvertüre zum 3. Akt die *Einleitung* zum 2. Akt aus Haydns Singspiel **Die Feuersbrunst** (ca. 1777), während in der dritten Szene des letzten Aufzugs an Stelle des verlorengegangenen Liebesduetts zwischen Mengone und Grilletta ein passender Ersatz gefunden wurde in Form des Duets *Quel tuo visetto amabile* aus Haydns 1782 entstandener Oper **Orlando paladino**. Beibehalten wurde außerdem die im Laufe der modernen Aufführungsgeschichte von **Lo speciale** bereits mehrfach erprobte »Tieferlegung« der Partie des Apothekers Sempronio: Eigentlich handelt es sich hier ja ohnehin um eine typische Basso-buffo-Rolle, die Haydn einst allerdings – vermutlich in Ermangelung eines geeigneten Sängers – für einen Tenor vertont hatte.

»Die Handlung ist, dank der Streichungen [im Originallibretto Goldonis], flüssig«, konstatiert der Haydn-Experte Georg Feder. »Die fast rein buffoneske Musik vertieft

den Wortgehalt, ohne Melodie und Wohlklang zu opfern oder die Gesetze der Form zu verletzen. (...) Besonders die charakteristische g-Moll-Arie Volpinos (*Amore nel mio petto*) und die drei Finale (ein Terzett und zwei Quartette) rechtfertigen das auf den Haydn-Biographen Carl Ferdinand Pohl zurückgehende, traditionell günstige Urteil über **Lo speciale**. (...) Die in Text und Musik komische Dramatik des 1. Finales (222 Takte) wurde von keinem der späteren und oft viel längeren Opernfinale Haydns übertroffen.«

Trotz (oder gerade wegen) der bescheidenen Dimensionen der Haydn zur Verfügung stehenden sängerischen und instrumentalen Mittel – das Orchester besteht lediglich aus je zwei Flöten, Oboen und Hörnern, einem Fagott, Streichern und Generalbass – entfaltet der Komponist in **Lo speciale** dank seiner subtilen Orchestrierungskunst einen besonderen, kammermusikalischen Reiz. Auch ansonsten entgeht Haydn mit seiner inspirierten Musik der Gefahr eines schablonenhaften, von allzu großer Routine geprägten Umgangs mit den Möglichkeiten und Grenzen der italienischen Buffo-Oper seiner Zeit.

Adam Gellen

# EINMAL MONATLICH

DER NEWSLETTER DES hr-SINFONIEORCHESTERS



Anmelden und  
nichts mehr verpassen:  
[hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)

hr sinfonie  
orchester  
FRANKFURT RADIO SYMPHONY



## DIE INTERPRETEN PIOTR MICINSKI

Der polnische Bassist Piotr Micinski begann seine Karriere am Opernhaus von Łódź. Seitdem war er an vielen Opernhäusern und mit bedeutenden Orchestern in seiner Heimat (Warschau, Krakau, Breslau) und in ganz Europa zu erleben, so etwa in Berlin, Stuttgart, Düsseldorf, Frankfurt, Köln und Dresden ebenso wie u.a. in Österreich, der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden, Irland und Großbritannien. Zu seinem Repertoire zählen Mamirow in Tschaikowskys **Die Zauberin**, der Librettist in Donizettis **Viva la Mamma**, Bartolomeo Delacqua in Johann Strauß' **Eine Nacht in Venedig**, Der Tod in **Der Kaiser von Atlantis** von Viktor Ullmann, Don Profondo in **Il viaggio a Reims** und Don Pomponio in **La gazetta** von Rossini, Masetto und Leporello in Mozarts **Don Giovanni**, Don Alfonso in **Così fan tutte** sowie Rollen in Alexander Raskatows Opern **A Dog's Heart** und **GerMANIA**, in Philip Glass' **Akhnaton** und Michael Nymans **The Man who mistook His Wife for a Hat**. Zu Piotr Micinskis Engagements in der Spielzeit 2019/20 zählen Auftritte als Förster und Strahlbusch in Franz Schrekers **Irrelohe** und als Bartolo in Mozarts **Le nozze di Figaro** an der Opéra National de Lyon.

## MARINA ZYATKOVA

studierte an der Chorkunstakademie Moskau bei Svetlana Nesterenko. 2004–2006 war sie Mitglied im Opera Studio Nederland in Amsterdam, wo sie auch mit dem Regisseur Harry Kupfer zusammenarbeitete. Seitdem sang sie zahlreiche Bühnenrollen in ganz Europa: So war sie als Gianetta und als Adina in **L'elisir d'amore** in Monte Carlo bzw. Toulon zu erleben, ebenso wie als Giulia in **La scala di seta** beim Rossini-Festival in Bad Wildbad, als Xenia in **Boris Godunow** am Teatro Real Madrid und an der Nederlandse Opera Amsterdam sowie in Werken von Verdi an der Opéra Royal de Wallonie in Lüttich. Außerdem sang Marina ZyatkoVA die Dorinda in Händels **Orlando** mit dem Combattimento Consort Amsterdam, trat beim Bachfest Leipzig, im Concertgebouw Amsterdam, im Palau de les Arts Reina Sofía in Valencia unter Zubin Mehta (als Waldvogel in Wagners **Siegfried**), bei Opera St. Moritz und beim Torre del Lago Festival auf. Das Oratorien- und Konzertrepertoire der russischen Sopranistin umfasst u.a. die Sopranpartien in Bachs **Matthäus-Passion**, in Mozarts **Requiem** und **Krönungsmesse** sowie in den **Stabat mater**-Vertonungen von Pergolesi und Dvořák.





## ÁLVARO ZAMBRANO

studierte Gesang an der Pontificia Universidad Católica de Chile bei Ahlke Scheffelt sowie von 2009 bis 2012 an der Musikhochschule Freiburg bei Reginaldo Pinheiro. Seit dieser Saison ist er Ensemblemitglied an der Oper Leipzig, nachdem er dort zuvor bereits Rollen wie Tamino in **Die Zauberflöte** und Der Prinz in Alban Bergs **Lulu** verkörperte. In den kommenden Spielzeiten wird er in Leipzig in Werken von Wagner, Smetana, Verdi, Puccini und Humperdinck zu erleben sein. Von 2012 bis 2016 war der chilenische Tenor an der Deutschen Oper Berlin engagiert, wo er u.a. als Tamino, Nemorino (**L'elisir d'amore**), Fenton (**Falstaff**), Gastone (**La traviata**) und Beppe (**Pagliacci**) auftrat. Außerdem erhielt er als Gast Einladungen an das Prinzregententheater München, an die Nationaloper Bergen, an das Teatro Regio Turin, in die Tonhalle Zürich und an das Teatro Solís in Montevideo; zudem gastierte er als Menegone (**Lo speciale**) in Amsterdam, Rotterdam, Barcelona, Köln und Zürich mit dem Kölner Kammerorchester und als Alexis in einer konzertanten Aufführung von Giordanos **Siberia** an der Seite von Sonya Yoncheva mit dem Opéra Orchestre national Montpellier unter Domingo Hindoyan.

## VIRPI RÄISÄNEN

absolvierte ihr Gesangstudium mit Auszeichnung an den Konservatorien in Utrecht und Amsterdam bei Eugenie Ditewig und Udo Reinemann. Neben dem traditionellen Mezzosopran-Repertoire widmet sich die finnische Sopranistin auch intensiv der zeitgenössischen Musik. Virpi Räisänen debütierte 2009 bei den Salzburger Festspielen in Luigi Nonos **Al gran sole carico d'amore** mit den Wiener Philharmonikern unter Ingo Metzmacher. 2010 folgte eine Wiedereinladung für die Uraufführung von Wolfgang Rihms **Dionysos**, das sowohl an De Nationale Opera in Amsterdam als auch an der Staatsoper Berlin wiederaufgenommen wurde. 2011 debütierte Räisänen im Amsterdamer Concertgebouw und übt seitdem weltweit eine rege Tätigkeit als Konzertsängerin aus. So ist sie in Europa, den USA, Hongkong und Japan mit renommierten Klangkörpern wie dem Orchestre Philharmonique de Radio France unter Esa-Pekka Salonen, dem Finnish Radio Symphony unter Sakari Oramo und Hannu Lintu, dem Helsinki Philharmonic unter John Storgårds, dem Tapiola Sinfonietta und dem Bergen Philharmonic Orchestra aufgetreten. Räisänen ist seit 2012 Künstlerische Leiterin des Oulunsalo Soi Chamber Music Festivals in Finnland.





The DB logo is located in the top left corner of the advertisement, featuring the letters 'DB' in a white, bold, sans-serif font inside a dark square with rounded corners.

Ab  
**10<sup>90</sup>** €  
pro  
Person

# Hier spielt die Musik!

## Der Sparpreis Gruppe ab 6 Personen.

Begleiten Sie das hr-Sinfonieorchester mit dem **Sparpreis Gruppe** bereits **ab 10,90 Euro** pro Person **inkl. Sitzplatzreservierung** durch ganz Deutschland. Ganz einfach bis zu 12 Monate im Voraus buchen – online bis zu 6 Monate im Voraus.

Mehr Informationen unter [bahn.de/sparpreis-gruppe](https://bahn.de/sparpreis-gruppe)

OFFIZIELLER  
MOBILITÄTSPARTNER DES

hr  
sinfonie  
orchester  
FRANKFURT RADIO SYMPHONY

## EVA BUCHMANN

Die in der Schweiz geborene Opernregisseurin Eva Buchmann hat am Konservatorium Winterthur Cello und anschließend in den Niederlanden Musiktherapie/Psychologie studiert. Neben ihrer musikalischen Tätigkeit wirkte sie einige Jahre als Musiktherapeutin in einer kinderpsychiatrischen Klinik in Amsterdam. Als Regisseurin debütierte sie mit einer **Fledermaus**-Inszenierung im Concertgebouw Amsterdam. Es folgten Einladungen u.a. nach Łódź, Krakau, Moskau, Leipzig, Salzburg und St. Moritz sowie in die USA, nach Japan und Malta. Im Juni 2020 wird sie Beethovens **Fidelio** unter der Leitung von Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester in Zürich inszenieren. Seit 2015 ist Eva Buchmann künstlerische Leiterin von Punto Arte. Ihre erste Punto-Arte-Produktion, Haydns **Lo speziale**, wurde bereits in Zürich, Barcelona, Luxemburg, Köln, in den Niederlanden, Polen und Italien aufgeführt. Ihr Repertoire umfasst zahlreiche Opern aus dem 17. und 18. Jahrhundert, aber auch Werke von Donizetti, Verdi, Mascagni oder Strawinsky. Seit 2018 ist Eva Buchmann als Gastdozentin an der Musikakademie im polnischen Łódź tätig.



## hr-SINFONIEORCHESTER

Das hr-Sinfonieorchester Frankfurt, 1929 als eines der ersten Rundfunk-Sinfonieorchester Deutschlands gegründet, zählt seit Jahrzehnten zu den international führenden Mahler- und Bruckner-Orchestern und meistert erfolgreich den Spagat zwischen der Traditionspflege und den Herausforderungen eines modernen Spitzenorchesters.

Für seine hervorragenden Bläser, seine kraftvollen Streicher und seine dynamische Spielkultur berühmt, steht das Orchester des Hessischen Rundfunks mit seinem Chefdirigenten Andrés Orozco-Estrada heute gleichermaßen für musikalische Exzellenz wie für ein interessantes und vielseitiges Repertoire.

Mit innovativen Konzertformaten, preisgekrönten CD-Produktionen, der steten Präsenz in europäischen Musikzentren wie Wien, Salzburg, Madrid, Paris, Warschau und Prag sowie regelmäßigen Konzert-Tourneen nach Asien unterstreicht das hr-Sinfonieorchester seine exponierte Position in der europäischen Orchesterlandschaft und genießt als Frankfurt Radio

Symphony weltweit einen hervorragenden Ruf. Aktuelle Tourneen führen in der Saison 2019/20 u.a. nach Wien, Zürich, Athen, Madrid und Barcelona.

Bekannt geworden in den 1980er Jahren durch die Maßstäbe setzenden Ersteinspielungen der Urfassungen von Bruckners Sinfonien und die erste digitale Gesamtaufnahme aller Mahler-Sinfonien, begründete das hr-Sinfonieorchester eine Tradition in der Interpretation romantischer Literatur, die vom langjährigen Chefdirigenten Eliahu Inbal über seine Nachfolger Dmitrij Kitajenko und Hugh Wolff ausstrahlte bis hin zur vielbeachteten Arbeit von Paavo Järvi, dem heutigen »Conductor Laureate« des hr-Sinfonieorchesters Frankfurt.





## JAN WILLEM DE VRIEND

Zur Saison 2019/20 ist Jan Willem de Vriend zum Ersten Gastdirigenten der Stuttgarter Philharmoniker berufen worden. Bereits zwei Jahre zuvor war er zum Ersten Gastdirigenten des Orchestre National de Lille ernannt worden. Seit 2015/16 ist er zudem Erster Gastdirigent des Orquestra Simfònica de Barcelona i Nacional de Catalunya. Von 2006 bis 2017 war Jan Willem de Vriend Chefdirigent des Nederlands Symfonieorkest sowie von 2015 bis 2018 in gleicher Position beim Residentie Orkest Den Haag tätig. Ferner ist er regelmäßiger Gast bei weiteren holländischen Orchestern.

2008 leitete Jan Willem de Vriend erstmals das Concertgebouw-Orchester Amsterdam, zu dem er seitdem mehrfach zurückkehrte. Darüber hinaus erhielt er Einladungen zum Mozarteum-Orchester Salzburg, zu den Duisburger Philharmonikern, zum Konzerthausorchester Berlin, zur NDR Radiophilharmonie Hannover, zur Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, zu den Sinfonieorchestern des SWR, zum Orchestre Philharmonique de Luxembourg, zum Tonhalle-Orchester Zürich und zum Hongkong Philharmonic. 2016 gab Jan Wil-

lem de Vriend sein erfolgreiches Debüt in der Kölner Philharmonie.

Seit jeher spielt die Oper für Jan Willem de Vriend eine große Rolle. Er dirigierte bereits u.a. an den Opernhäusern von Barcelona, Luzern und Straßburg. Mit Heinrich Ignaz Franz Bibers **Arminio** und Johann Strauß' **Die Fledermaus** unternahm Jan Willem de Vriend ausgedehnte Tourneen durch die Niederlande.

Jan Willem de Vriend studierte Violine an den Konservatorien in Amsterdam und Den Haag. 1982 gründete er das Combattimento Consort Amsterdam, ein Ensemble, das sich überwiegend den Werken des 17. und 18. Jahrhunderts unter Berücksichtigung der historischen Aufführungspraxis – jedoch unter Verwendung moderner Instrumentariums – widmete. Mit seinem Ensemble spielte Jan Willem de Vriend zahlreiche CD- und Rundfunk-Aufnahmen ein. Darüber hinaus wurde er als Konzertmeister auch von anderen Ensembles eingeladen, darunter von der Camerata Bern und dem Ensemble Oriol Berlin.



## NEWS-TICKER

### CD-NEUERSCHEINUNGEN

Gleich fünf neue CDs des hr-Sinfonieorchesters sind in den vergangenen drei Monaten bei fünf verschiedenen Labels erschienen, ein breites Repertoire von der Frühromantik bis zur zeitgenössischen Musik umfassend. Eine Neuaufnahme von Carl Maria von Webers Oper **Der Freischütz** mit dem MDR-Rundfunkchor und einem sängerischen Star-Ensemble unter der Leitung von Marek Janowski bei PENTATONE, Overtüren und Vorspiele aus Bühnenwerken Richard Wagners mit Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada bei SONY/RCA, Prokofjews hochvirtuoses Spätwerk **Sinfonia concertante** mit dem jungen Cellisten Bruno Philippe unter Leitung von Christoph Eschenbach bei Harmonia Mundi, die **Zwei Frankfurter Préludes** des 1961 geborenen österreichischen Komponisten Christian Ofenbauer mit dem Dirigenten Arturo Tamayo bei NEOS sowie vier neue Orchesterwerke von und mit dem ungarischen Komponisten und Dirigenten Peter Eötvös bei BMC. Weitere Informationen zu diesen Einspielungen, die Sie an unserem CD-Stand in der Goldhalle erwerben können, finden Sie auch auf [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de).

### HESSEN-SCHULTOUR

Bereits zum 13. Mal bereiste das hr-Sinfonieorchester Anfang November Hessen, um eine Woche lang an Schulen aller Schulformen jeweils ein einstündiges interaktives Konzert zu geben. Diesmal führte die Reise das 45-köpfige Ensemble unter der Leitung von Sebastian Zierer mit der jungen Geigerin Emma Mühlnickel als Solistin nach Dieburg, Großkrotzenburg, Bad Hersfeld, Butzbach, Gießen, Bad Nauheim und Bad Vilbel. Erneut konnten auf diese Weise über 2.000 Schülerinnen und Schüler, die ansonsten oft kaum je in direkten Kontakt mit der klassischen Musik kommen, in ihrem täglichen Umfeld mit einem spannend aufbereiteten und informativen Projekt erreicht werden.

### NEUJAHRSKONZERT 2020

Das hr-Sinfonieorchester lädt am 1. Januar 2020 um 15.30 Uhr zu seinem traditionellen Neujahrskonzert in den prächtigen Friedrich-von-Thiersch-Saal des Wiesbadener Kurhauses ein – mit Lukáš Vondráček als Solisten in Mendelssohns **1. Klavierkonzert g-Moll**. Geleitet wird das von hr2-kultur live im Radio übertragene Programm

mit reizvollen Werken von Smetana, Dvořák und Tschaikowsky von der jungen deutschen Dirigentin Ruth Reinhardt. Sie hat an der berühmten Juilliard School in New York studiert und macht aktuell in den USA eine bemerkenswerte Karriere.

### PROGRAMMHEFT-DOWNLOAD

Als Abonnentin oder Abonnent der Konzertreihe »Barock+« können Sie im Rahmen unseres Konzert-Info-Service das vollständige Programmheft bereits im Voraus als PDF herunterladen und sich in Ruhe umfassend über das jeweilige Konzert informieren. Wenn Sie unseren kostenlosen E-Mail-Info-Service noch nicht nutzen, schicken Sie unter der Angabe »Barock+« und Ihrer Kundennummer einfach eine E-Mail an [Konzert-Info@hr.de](mailto:Konzert-Info@hr.de). Künftig erhalten Sie dann rechtzeitig vor dem jeweiligen Konzert einen entsprechenden Link zugeschickt, der Sie zum aktuellen Programmheft-Download führt.



## GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER MÖCHTEN SIE DIE ARBEIT DES hr-SINFONIEORCHESTERS UNTERSTÜTZEN?

Dann werden Sie Mitglied der »Gesellschaft der Freunde und Förderer des hr-Sinfonieorchesters e.V.« und profitieren Sie dabei auch von vielen exklusiven Vorteilen.

Informieren Sie sich auf [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de) unter »Förderer« oder senden Sie eine Mail an: [freunde.hr.sinfonie@googlemail.com](mailto:freunde.hr.sinfonie@googlemail.com).

### QUELLEN UND TEXTNACHWEISE

Ludwig Nohl: Mozarts Leben, Berlin 4o.J. (ca. 1910); Georg Feder: »Lo speciale«, in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, hrsg. v. Carl Dahlhaus/Sieghart Döring, Bd. 2, München 1987; Ulf Schlawinski: »Joseph Haydn (1732 – 1809): »Lo Speziale« (Der Apotheker, 1768)«, in: CD-Booklet »Der Apotheker – Joseph Haydn«, Berlin Classics 0017122BC; Silke Schloen: »Lo speciale (Hob. XXVIII:3)«, in: Das Haydn-Lexikon, hrsg. v. Armin Raab/Christine Siegert/Wolfram Steinbeck, Laaber 2010.

### BILDNACHWEISE

Foto: Jan Willem de Vriend (1+2) © Marcel van den Broek; Foto: hr-Sinfonieorchester (1) © Tim Wegner; Foto: Piotr Micinski © Adam Chodakowski; Foto: Marina Zyatkova © Agentur; Foto: Álvaro Zambrano © Andreas Schlanbusch; Foto: Virpi Räisänen © Jukka Lehtinen; Foto: Eva Buchmann © Rahel de Vriend; Foto: hr-Sinfonieorchester (2) © Ben Knabe.

### HERAUSGEBER

Hessischer Rundfunk

### REDAKTION

Adam Gellen

### GESTALTUNGSKONZEPT

Birgit Nitsche

### SATZ UND DRUCK

Imbscheidt | Frankfurt

### KONZERT-TIPP

## ANDRÉS OROZCO-ESTRADA DIRIGIERT HAYDN UND STRAUSS

Der **Don Juan**, den Richard Strauss in seiner fulminanten gleichnamigen Tondichtung zeichnete, ist kein potenter Lebemann mehr, sondern ein gealterter Erotomane, der seinem Ende mit Bitternis entgegenseht. Das Feuer ist erloschen, Eros verstummt, Leere tut sich auf. Um das Alter und die Unerbittlichkeit der verfließenden Zeit geht es auch in Strauss' berühmter Oper **Der Rosenkavalier**, die Musik ist gesättigte Nostalgie – ein herrlicher Blick zurück auf Puderkopf und Walzerseligkeit.

Aber ist die Zeit nicht eine Kugel und alles kehrt zurück? Das zumindest lässt sich aus dem mythologischen Bildsymbol des **Ouroboros** herauslesen, dieser Schlange, die in ihren eigenen Schwanz beißt als Zei-

chen der ewigen Wiederkehr. Thomas Larcher hat seinem 2015 entstandenen Werk für Cello und Orchester diesen Titel gegeben, nachdem er sich mit den Sinfonien von Johannes Brahms beschäftigt hatte, dem Meister der Motivmutation. Alles zirkuliert, alles vergeht und wird neu geboren. Brahms hatte sich seinerzeit wiederum ausgiebig mit Haydn auseinandergesetzt, von dem in diesem Konzert im Rahmen unseres Zyklus »Die Pariser Sinfonien« diejenige in **C-Dur** mit dem Beinamen »Der Bär« unter der Leitung von Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada zu erleben ist. Als Solistin ist die ehemalige »Artist in Residence« des hr-Sinfonieorchesters, die US-amerikanische Cellovirtuosin Alisa Weilerstein zu Gast.

**Donnerstag/Freitag | 16./17. Januar 2020 | 20 Uhr**  
Alte Oper | hr-Sinfoniekonzert

Tickets unter: (069) 155-2000 | [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)

# DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Do 12.12.2019 | 19 Uhr | Alte Oper | Junges Konzert

**MOZART**

Fr 13.12.2019 | 20 Uhr | Alte Oper | hr-Sinfoniekonzert

**PELLEAS UND MELISANDE**

Do/Fr 16./17.01.2020 | 20 Uhr | Alte Oper | hr-Sinfoniekonzert | Pariser Sinfonien

**DON JUAN**

Mi 12.02.2020 | 19 Uhr | Alte Oper | Junges Konzert

**TANZ**

Do/Fr 13./14.02.2020 | 20 Uhr | Alte Oper | hr-Sinfoniekonzert | Ballets Russes

**DAPHNIS ET CHLOÉ**

Tickets und Informationen unter:  
(069) 155-2000 | [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)

